

TV-KRITIK

Krankes System

„Arzt dringend gesucht“, gestern, Arte

Klamme Kassen, überfüllte Wartezimmer und Ärzte am Rande des Nervenzusammenbruchs: Das Gesundheitssystem in Deutschland ist krank, die Leidtragenden sind vor allem die Patienten. Mit einem Themenschwerpunkt fühlt der Kultursender *Arte* dieser Tage dem Problem auf den Zahn. In diesem alarmierenden Beitrag begab sich ein französisches Kamerateam auf Spurensuche in Berlin, wo in manchen Stadtteilen ein ähnlicher Mangel an niedergelassenen Ärzten herrscht

wie auf dem platten Land. Die Dokumentation schilderte den stressigen Alltag eines Allgemeinmediziners im Problembezirk Neukölln. Im Stile einer klassischen Reportage zeigte der Beitrag, was dabei herauskommen kann, wenn in der großen Politik die Weichen falsch gestellt werden. Die kraftvolle Dokumentation machte unmissverständlich klar, dass es so wirklich nicht weitergehen kann.

Martin Weber  
♦ *Morgen in der TV-Kritik: „Im falschen Leben“, ARD.*

Der Vampir-Hype geht in die nächste Runde

Los Angeles (dpa). Blitzlichtgewitter, kreischende Fans, strahlende „Twilight“-Stars: Tausende Schaulustige haben am Montagabend (Ortszeit) vor dem Nokia-Theatre in Los Angeles die Weltpremiere von „Breaking Dawn – Bis(s) zum Ende der Nacht 1“ gefeiert. Mehrere Stunden dauerte der Aufmarsch der Stars am schwarz gefärbten Teppich. Viele hatten tagelang vor dem Unterhaltungskomplex campiert, um einen Platz in der ersten Reihe zu ergattern. Der Film startet am 24. November in den deutschen Kinos.

Kunstmesse in Köln beginnt

Köln (dpa). „Arbeiten auf Papier“ neben dem altbekannten Stil- und Epochenmix: Die Kunstmesse Cologne Fine Art & Antiques setzt neben ihrem traditionellen Programm auch auf die Ausstellung von Papiermalerei. Von morgen bis Sonntag werden sich 100 vor allem deutsche Aussteller beteiligen. Verkauft und gezeigt werden nicht nur Gemälde, sondern unter anderem auch Teppiche, Porzellan oder Möbel.

Toptänzer verlassen Bolschoi-Ballett

Moskau (dpa). Die führenden Solisten Natalia Ossipowa (25) und Iwan Wassiljew (22) verlassen Russlands größtes Staatstheater. „Noch nie haben Solisten eines solchen Ranges dem Bolschoi den Rücken gekehrt. Eine unglaubliche Nachricht“, so die Zeitung *Kommersant*. Beide Tänzer wollen künftig am Michailowski-Theater in St. Petersburg tanzen, wo sie sich unter dem spanischen Starchoreografen Nacho Duato mehr künstlerische Freiheit erhoffen.

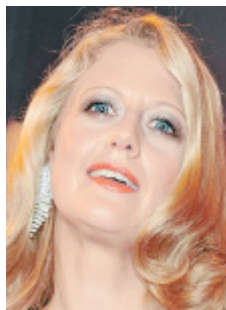
Neues „Philosophie Magazin“

Berlin (dpa). Eine neue Zeitschrift will in Deutschland Philosophie in den Alltag bringen. Das *Philosophie Magazin* richtet sich an Menschen, die gerne über ihre Lebenssituation reflektieren – egal im welchem Alter, sagte Chefredakteur Wolfram Eilenberger. Herausgeber ist der frühere französische Investmentbanker Fabrice Gerschel. Zeitgleich startet die Verlegerin Katarzyna Mol (*Emotion*) in Hamburg die Philosophie-Zeitschrift *Hohe Luft*.

LWL sucht Mini-Hörspiele aus Westfalen

Münster (epd). Unter dem Motto „Shortcuts“ sucht die LWL-Literaturkommission experimentelle Kurzhörspiele von höchstens einer Minute Länge. Für den Wettbewerb können bis 15. März 2012 szenische Texte auf Papier eingereicht werden. Die Autoren müssen aus Westfalen stammen, dort leben oder es müsse ein thematischer Bezug zur Region vorliegen. [www.hausblog-nottbeck.de](http://www.hausblog-nottbeck.de)

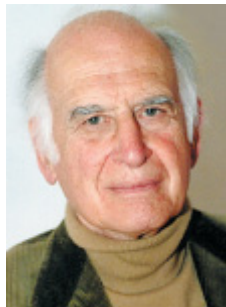
PERSÖNLICH



Barbara Schöneberger (37), hat kein Interesse an der Moderation von „Wetten, dass..?“. „Ich möchte nicht Nachfolgerin von Thomas Gottschalk werden. Das ist der schwerste Job der Welt“, sagte die Entertainerin der Zeitschrift *Bunte*. Sie war immer wieder als mögliche Moderatorin für die ZDF-Show genannt worden und nach der Absage des Favoriten Hape Kerkeling vor eineinhalb Wochen eine der heißen Kandidatinnen. FOTO: DPA



Michaela Schaffrath (40), Schauspielerin, feiert am 23. November ihr Bühnendebüt in Braunschweig. In der deutschsprachigen Erstaufführung der US-Komödie „Zauberhafte Zeiten“ steht sie auf der Bühne der Komödie am Altstadtmarkt. Die ehemalige Pornodarstellerin, damals bekannt als Gina Wild, wurde 2008 Zweite im RTL-Dschungelcamp. Sie spielte in zahlreichen TV-Serien mit. Die Komödie ist bis zum 7. Januar in Braunschweig zu sehen. FOTO: DPA



Hermann Herder, Freiburger Verleger, ist am Samstag im Alter von 85 Jahren gestorben. Der in Rom geborene Herder hatte den im Jahr 1801 gegründeten Verlag in der fünften Generation geführt. Nach 36 Jahren an der Spitze zog sich Hermann Herder 1999 aus dem Verlag zurück und übergab die Leitung an seinen Sohn Manuel. Zum festen Kreis der Autoren des katholisch geprägten Verlags gehört seit 1956 mit Joseph Ratzinger der heutige Papst. FOTO: DPA



Annie Proulx (76), US-Schriftstellerin („Brokeback Mountain“), liebt deutsche Buchhandlungen. „Ich bin dankbar für jede Chance, in ihnen unterzutauchen. Der Grund ist nicht nur das reiche Angebot, sondern auch das Gefühl der Verbundenheit mit anderen Büchnern. Bei uns in den USA dreht sich doch fast alles nur noch um das elektronische Lesangebot.“ Proulx hat gerade ihre Autobiografie „Haus in der Wildnis!“ veröffentlicht. FOTO: DPA



Der Vielseitige: Albert Ostermaier spielt in seiner Freizeit Fußball – er ist Torwart in der Nationalmannschaft der Autoren.

FOTO: EDWIN KUNZ

„Ein Ort, der nach Poesie schreit“

INTERVIEW: Albert Ostermaier über Bad Driburg, Festivals und Fußballspiel

Bad Driburg. Soviel Anfang war nie, soviel Romantik war nie. Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorff gab den Anstoß. Als Direktor für das „READ Festival 01“ gewann sie den Dramatiker, Lyriker und Romanautor Albert Ostermaier (43). Start ist am 21. und 22. Januar. Den Gräflichen Park von Bad Driburg in einen Raum für die Romantische Gesellschaft zu verwandeln, ist die Idee. Warum gerade die Romantik in der heutigen Zeit neue Perspektiven eröffnet und Ausgangspunkte für neue Sichtweisen bietet, erläutert Albert Ostermaier im Gespräch mit Christine Longère.

Was reizt Sie an der Aufgabe, ein Romantik-Festival in Bad Driburg zu leiten?  
OSTERMAIER: Festivals faszinieren mich wegen ihrer Möglichkeit. Man kann Menschen aus verschiedensten Richtungen und unter verschiedensten Perspektiven dazu bringen, dass sie miteinander kommunizieren und Inhalte in neue Kontexte überführen. Ich fand es schon immer toll, Orte zu schaffen, die sich im Moment der Festivalzeit verwandeln. Und dabei verwandeln sich nicht nur die Orte, sondern auch das Denken in den Köpfen und die Sichtweise auf die Dinge, auf die Welt, auf sich selbst.

Kannten Sie Bad Driburg schon vorher?  
OSTERMAIER: Nein, ich habe es kennengelernt, weil ich bei einer Poetikvorlesung in Paderborn Gräfin Oeynhausen traf, die mich eingeladen hat. Und dann sah ich den Park, den Baum, an den das Hölderlin-Gedicht

„Hälfte des Lebens“ genaugelt ist, eins der zentralen Gedichte der deutschen Literatur und auch für mich eins der wichtigsten. Ich fand, dass es ein sehr schöner Ort ist, der nach Poesie und einer Weiterführung schreit. Der mehr ist als nur ein Ort der Erholung, der mehr sein will und mehr sein kann.

Welche Vorstellungen haben Sie von der Weiterführung?  
OSTERMAIER: Mich interessieren Festivals nicht als Durchlauf-erhitzer für Leute, die etwas darbieten, was sie überall machen. Mich hat immer interessiert, wo etwas für den Ort, am Ort entsteht und Kontinuität entsteht. Mein Ziel ist ein großes Festival mit Fortsetzungen im Abstand von einem oder zwei Jahren. Bei der Romantischen Gesellschaft geht es ja auch darum, Künstler, Wissenschaftler und Politiker miteinander ins Gespräch zu bringen, so dass daraus Neues entsteht. Was wir im Januar machen, ist eine Art Prolog. Ich hoffe, dass wir das Festival in der Dimension verwirklichen können, wie es mir vorschwebt. Dafür braucht man natürlich eine stabile Finanzierung.

Erklärtes Ziel des READ-Festivals ist es, Raum zu schaffen für eine „Gesellschaft der Neugierigen und Grenzenlosen“. Welche Grenzen möchten Sie sprengen?  
OSTERMAIER: Das Schöne an der Romantik ist ja, dass es eine Epoche der Grenzüberschreitung war, in der es darum ging, nicht immer im gleichen Rahmen weiterzudenken, auch neue Formen von Kunstwerken zu denken. Einen Roman, der zugleich Poesie ist und Drama, oder das Fragment. Die fragmentarische Sicht der Welt ist eine,

ZUR PERSON

Albert Ostermaier

♦ 1967 in München geboren, wuchs als Schüler eines Benediktinerklosters am Ammersee auf.  
♦ 1988 erste Gedichte. Das 1995 in München uraufgeführte Stück „Zwischen zwei Feuern. Tollertopographie“ eröffnete seine Karriere als Bühnenautor. Er war Hausautor

am Nationaltheater in Mannheim, am Bayerischen Staatsschauspiel und am Wiener Burgtheater.  
♦ Vor wenigen Monaten ist sein zweiter Roman „Schwarze Sonne schein“ erschienen.  
♦ Künstlerischer Leiter verschiedener Festivals.  
[www.albert-ostermaier.com](http://www.albert-ostermaier.com)

die wir kennen und auch ganz stark spüren. In der heutigen Zeit der Überinformation, in der wir den Blick fürs Ganze völlig verloren haben, kann die Romantik Ansatzpunkt sein dafür, wie die Welt zu sehen, zu interpretieren und darzustellen ist.

Die Buchstabenfolge R-E-A-D wird als Abkürzung für verschiedene Begriffe wie „Romantik“, „Erkenntnis“, „Alchemie“, „Drama“ gedeutet.  
OSTERMAIER: Für mich be-

deutet sie zunächst den Aufruf: „Lesel!“ Aus meiner Sicht ist die Erkenntnis von Welt mit Lesen verbunden. Lesen verstehe ich nicht als passives Konsumieren, sondern als aktive Teilhabe. READ hat Appelcharakter. Dabei dachte ich auch an „Enlightenment“ (Erleuchtung) und „Art“, man kann die Buchstaben immer wieder neu aufladen. Was „Alchemie“ meint, ist nicht die Herstellung von Gold. Das wäre natürlich toll, dann wäre unser Festival leicht finanziert. Aber es

Das Festival

Das Festival READ versteht sich als Gesamtkunstwerk, das auf keiner Bühne stattfindet, sondern die Besucher an Orte mit labyrinthischen Geheimnissen und unerzählten Geschichten führt: die Brunnenarkaden im Gräflichen Park, die Wäscherei, das Moorbadehaus.  
Die Besucher sind eingeladen, mit Dominique Horwitz und Udo Samel, Feridun Zaimoglu, Alexandra Kamp und Friedrich Ani,

den Slammern Rayl Patzak und Ko Bylanzki das Geheimnisvolle im Gewöhnlichen, das Unbekannte im Bekannten zu entdecken.  
Texte und Kompositionen, Poetry Slam, Clips, Filme und Klanginstallationen tragen bei zum Austausch über alle Grenzen hinweg.  
♦ Karten unter Tel. (05 21) 555-444. Weitere Informationen gibt's im Internet: [www.read-festival.de](http://www.read-festival.de)

geht mehr um die Chemie zwischen den Menschen und darum, dass wir uns in Bereichen bewegen, wo wir noch gar nicht wissen, was da passieren wird.

Die Liste Ihrer Werke ist unglaublich lang. Mehr als zwanzig Theaterstücke, Opernlibretti, ein Dutzend Lyrikbände, zwei Romane haben Sie geschrieben. Woher nehmen Sie die Energie?

OSTERMAIER: Ich empfinde es als Geschenk und großes Privileg, dass mir das Schreiben Freude bereitet, dass ich mich im Schreibprozess glücklich fühle. Und dass ich Lust habe, immer wieder neue Formen auszuprobieren, an die eigenen Grenzen zu kommen. Was an meine Substanz geht und mich Kraft kostet, ist der Betrieb. Da kann man natürlich sagen, wie verrückt muss jemand sein, dass er dann auch noch ein Festival macht.

Was ist Ihre Erklärung?

OSTERMAIER: Es kommt dabei auf die Gegensätze an. Ich genieße es, einsam zu schreiben und nur mir selbst verantwortlich zu sein. Aber dann habe ich auch wieder wahnsinnige Lust, mit anderen Menschen zusammen zu sein. Diese Begegnungen sind ja auch etwas Wichtiges. Man kann ja nur schreiben, wenn man immer wieder neuen Input bekommt und sich befreit aus eingefahrenen Wegen.

Obendrein finden Sie noch Zeit zum Fußballspielen als Torwart im Nationalteam der Autoren.

OSTERMAIER: Schreiben ist Spiel, Theater ist Spiel und Fußball ist auch Spiel. Manchmal tut es gut, nicht an Hölderlin zu denken, sondern nur darauf zu achten, aus welcher Richtung der Ball kommt.

Jeder Zweite hört „Die drei ???“

Hörspiel-Label „Europa“ nimmt Abschied von Kassetten / „Die drei ???“ werden weiter produziert / 150. Folge ist gerade erschienen

VON CARMEN PFÖRTNER

München. Nicht mehr viele Kinder kennen das knackende Geräusch einer Compact-Kassette im Rekorder. Und das Umdrehen, wenn sich die Geschichte gerade auf dem Höhepunkt der Dramatik befindet. Hörspiele werden im digitalen Zeitalter auf CD gekauft und gehört – mit einer Ausnahme: „Die drei ???“.

Am vergangenen Freitag ist die 150. Folge des Hörspiel-Klassikers erschienen. Und während das Hörspiel-Label „Europa“ nimmt Abschied von der Produktion der „MusiCassette“ (MC) nimmt, sind die Abenteuer der drei Detektive die einzigen, die weiterhin bei Europa auf Kassette produziert werden.  
„Die Nachfrage nach 'Die drei

???“ auf Kassette ist noch immer extrem hoch“, erklärt Nina Schulze Pellengahr, PR-Beraterin von „Europa“. Daher lohne es sich, die Produktion fortzusetzen – im Gegensatz zu allen anderen Kinderhörspielen des Labels „Europa“. „Die Geschichten der 'Fünf Freunde', 'TKKG' oder 'Bob der Baumeister' wird es in Zukunft nur noch auf CD zu kaufen“, sagt Nina Schulze Pellengahr.

Rein statistisch gesehen kauft sich jeder zweite Bundesbürger die Abenteuer der „Die drei ???“ – auf Kassette, CD oder LP. „Insgesamt wurden die letzten 149 Folgen über 42 Millionen Mal verkauft“, sagt Schulze Pellengahr. Fast jedes Mal lande eine neu erschienene Folge auf Platz Eins der Verkaufscharts – so passiert es vielleicht auch bei der gro-

ßen Jubiläums-Folge Nummer 150. „Geisterbucht“ heißt sie und steht seit vergangenen Freitag in den Regalen der Musikmärkte.

Justus Jonas, Bob Andrews und Peter Shaw sind dem Rätsel eines geheimnisvollen Testaments auf der Spur und müssen dafür in die Tiefe des Meeres tauchen.

„Durch das Fortbestehen der 'Die drei ???' auf Kassette ist es sozusagen ein Abschied auf Raten“, berichtet Nina Schulze Pellengahr – denn natürlich sei das Einstellen der Produktion für die „Europa“-Mitarbeiter ein

Schritt gewesen, den viele „mit einem weinenden Auge“ verfolgt hätten. „Aber die MC-Nachfrage ist bei Hörspielen insgesamt so sehr zurückgegangen, dass es sich nicht



Erfolgsschlager: Die mittlerweile 150. Folge, „Geisterbucht“, ist am vergangenen Freitag erschienen.